

92.3581

Postulat Fasel**Missbrauch
der Arbeitslosenversicherung****Abus dans le domaine
de l'assurance-chômage***Wortlaut des Postulates vom 18. Dezember 1992*

Mit den finanziellen Engpässen in der Arbeitslosenversicherung haben auch die Vorwürfe des Missbrauchs zugenommen. Um das Vertrauen in dieses wichtige Sozialwerk zu erhalten, ist es dringend erforderlich, diesen Vorwürfen auf den Grund zu gehen.

Der Bundesrat wird gebeten, unverzüglich einen Bericht über die Missbräuche in der Arbeitslosenversicherung vorzulegen, der unter anderem folgende Fragen beantwortet:

1. Wie gross ist das Ausmass des Missbrauchs?
2. Welcher Art sind die möglichen Missbräuche?
3. Welches sind die Ursachen des Missbrauchs?
4. Lassen sich aus den Kriterien Alter, Geschlecht, Ausbildung oder Berufsgruppen Hinweise ableiten, Unterschiede beziehungsweise unterschiedliche Häufungen feststellen?
5. Lassen sich Unterschiede zwischen in- und ausländischen Arbeitnehmern und Arbeitnehmerinnen feststellen?
6. Gibt es Hinweise darauf, dass Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen statt frühpensioniert arbeitslos werden?

Welche möglichen Massnahmen gedenkt der Bundesrat zu treffen, um gegen den Missbrauch der Arbeitslosenversicherung vorzugehen?

Texte du postulat du 18 décembre 1992

Suite aux difficultés de trésorerie que connaît présentement l'assurance-chômage, des voix se sont élevées pour dénoncer les abus commis dans ce domaine. Pour maintenir la confiance du peuple dans cette institution sociale de premier plan, il s'agit d'examiner, en détail et sans attendre, les griefs qui lui ont été faits.

Je prie donc le Conseil fédéral de nous présenter sans délai un rapport sur les abus commis dans le domaine de l'assurance-chômage, rapport qui répondra notamment aux questions suivantes:

1. Quelle est l'ampleur des abus commis?
2. Quels sont les types d'abus possibles?
3. Quelles sont les causes de ces abus?
4. Peut-on tirer des indications sur les différences ou sur les ressemblances des cas à partir des critères que sont l'âge, le sexe, la formation ou l'appartenance à un groupe de professions donné?
5. Peut-on constater des différences entre les travailleurs de nationalité suisse et ceux de nationalité étrangère?
6. Dispose-t-on d'éléments indiquant que des travailleurs auraient été licenciés au lieu d'avoir été mis à la retraite anticipée?

Quelles mesures possibles le Conseil fédéral entend-il prendre pour empêcher les abus commis dans le domaine de l'assurance-chômage?

Mitunterzeichner – Cosignataires: Bircher Peter, Columberg, Darbellay, David, Dormann, Dünki, Epiney, Fischer-Sursee, Grossenbacher, Iten Joseph, Keller Anton, Leu Josef, Maitre, Ruckstuhl, Seiler Rolf (15)

Schriftliche Begründung – Développement par écrit

Der Urheber verzichtet auf eine Begründung und wünscht eine schriftliche Antwort.

*Schriftliche Erklärung des Bundesrates**vom 27. Januar 1993**Déclaration écrite du Conseil fédéral**du 27 janvier 1993*

Der Bundesrat ist bereit, das Postulat entgegenzunehmen.

Ueberwiesen – Transmis

92.3582

Interpellation Seiler Hanspeter**Revision des Bundesgesetzes
über die Arbeitslosenversicherung
(Avig)****Révision de la loi sur
l'assurance-chômage (LACI)***Wortlaut der Interpellation vom 18. Dezember 1992*

Der Bundesrat beabsichtigt, das Avig neuen Gegebenheiten und Erfordernissen anzupassen. Im Laufe des nächsten Jahres wird sich die zuständige Kommission des Erstrates damit zu befassen haben. Die vor allem durch die Rezession und die zunehmende Automatisierung der Unternehmungen vieler Branchen verursachte ausserordentlich hohe Arbeitslosenzahl und eine durchschnittlich längere Zeit der Stellenlosigkeit haben einen massiv erhöhten Finanzierungsbedarf zur Folge. Die vorgesehene Erhöhung des Prämienatzes auf 2 Prozent basiert auf dem unveränderten Prinzip der Gleichstellung der Höchststeinkommengrenzen für die Beitragsbemessung (Art. 3 Avig) und für den versicherten Verdienst (Art. 23 Avig). Die bestehende Regelung führt zudem in vielen Fällen dazu, dass die Entlöhnung für eine Beschäftigung tiefer liegt als die von der Arbeitslosenversicherung ausbezahlte Taggeldentschädigung. Die Tatsache, dass deshalb oft die finanziell bessere Lösung angestrebt wird, ist aus der Sicht der Arbeitslosen zwar verständlich, liegt aber nicht im Interesse der Versicherung und deren Zweck.

Ist der Bundesrat bereit, auch die damit im Zusammenhang stehenden Lösungsvarianten bei der Gesetzesrevision mitzuberechnen:

1. angemessene Erhöhung der Höchststeinkommengrenze für die Beitragsbemessung ohne Erhöhung der Höchstlimiten für die Bemessung des versicherten Verdienstes unter der Voraussetzung, dass
 - die Gesamtprämienbelastungen für den Arbeitgeber faktisch kostenneutral bleiben;
 - für alle Einkommen dieselben Beitragssätze gelten;
2. Auszahlen des nachgewiesenen Mindestbetrages zwischen Entschädigung für Ersatzbeschäftigung gemäss den Artikeln 15 und 16 Avig und Taggeldentschädigung?

Texte de l'interpellation du 18 décembre 1992

Le Conseil fédéral a l'intention d'adapter la LACI à la situation actuelle. La commission compétente de la Chambre prioritaire examinera le projet du Conseil fédéral dans le courant de l'année prochaine. La montée en flèche du chômage, due surtout à la récession et à l'automatisation qui ne cesse de s'accroître dans les entreprises de nombreux secteurs, ainsi que l'augmentation de la durée du chômage font qu'on a, aujourd'hui plus que jamais, besoin d'énormes moyens financiers. Le relèvement du taux des cotisations, qui passera à 2 pour cent, se fonde sur le principe – toujours valable – qui veut que le montant maximum servant au calcul des cotisations (art. 3 LACI) soit identique au montant maximum servant à calculer le gain assuré (art. 23 LACI). En outre, cette disposition a pour conséquence que la rémunération d'un travail proposé est, dans bien des cas, inférieure aux indemnités journalières versées par l'assurance-chômage pour la perte d'un emploi. Le fait

que souvent l'assuré accorde sa préférence à la plus intéressante des deux se comprend certes, de son point de vue, mais il n'est pas dans l'intérêt de l'assurance et il ne sert pas sa cause.

Le Conseil fédéral est-il dès lors prêt à inclure, dans le cadre de la révision de la loi, les variantes suivantes, soit:

1. le relèvement approprié du revenu maximum servant au calcul du montant des cotisations, relèvement qui ne s'accompagnera pas d'un relèvement du montant maximum servant au calcul du gain assuré, à condition:
 - qu'il n'en résulte pas d'augmentation des primes payées par les employeurs;
 - que les taux de cotisation soient les mêmes pour tous les revenus;
2. le paiement de la différence – dûment prouvée – entre la rémunération perçue par un chômeur pour un emploi de substitution (art. 15 et 16 LACI) et l'indemnité journalière qu'il recevrait en qualité de chômeur?

Mitunterzeichner – Cosignataires: Keine – Aucun

Schriftliche Begründung – Développement par écrit

1. Die Ausgleichsfunktion der Sozialversicherungsidee soll durch Entlastung der tieferen Einkommenskategorien bei faktisch gleichbleibender Gesamtbelastung des Arbeitgebers in verstärktem Ausmass einbezogen werden.
2. Die Solidarität zwischen den verschiedenen Einkommensgruppen soll verstärkt werden.
3. Die Beitragssätze können tendenziell tiefer angesetzt werden.
4. Die Arbeitslosenkassen werden durch Schaffung von Anreizen zur Besetzung bisher oft als «nicht zumutbar» empfundener Arbeitsstellen entlastet.

Schriftliche Stellungnahme des Bundesrates vom 3. Februar 1993

Rapport écrit du Conseil fédéral du 3 février 1993

1. Der Bundesrat ist bereit, diesen Punkt im Rahmen der nächsten Revision des Arbeitslosenversicherungsgesetzes zu prüfen. Er macht jedoch darauf aufmerksam, dass die vom Interpellanten geforderte Bedingung (Nichterhöhung der Prämien zu Lasten des Arbeitgebers) sich mit der Bundesverfassung (Art. 34novies Abs. 4) unvereinbar erweisen könnte. Diese Bestimmung sieht eine Uebernahme der Beiträge des Arbeitnehmers und des Arbeitgebers zu gleichen Teilen vor.
2. Die gegenwärtige Gesetzgebung erlaubt schon jetzt die Bezahlung eines Differenzausgleiches zwischen dem vom Arbeitslosen durch Zwischenbeschäftigung erzielten Lohn und der Arbeitslosenentschädigung. Artikel 24 des Arbeitslosenversicherungsgesetzes sieht vor, dass der Versicherte Anspruch auf 80 Prozent des Verdienstaufschlags hat, solange die Höchstzahl der Taggelder nicht bezogen ist. Als Verdienstaufschlag gilt die Differenz zwischen dem versicherten Verdienst und dem Zwischenverdienst. Als Zwischenverdienst gilt jedes Einkommen aus unselbständiger oder selbständiger Erwerbstätigkeit, das der Arbeitslose innerhalb einer Kontrollperiode erzielt. Der Zwischenverdienst muss jedoch mindestens dem berufs- und ortsüblichen Ansatz für die betreffende Arbeit entsprechen. Der Bundesrat stellt deshalb fest, dass der in der Interpellation geäußerte Wunsch bereits im Rahmen des geltenden Gesetzes realisierbar ist und aus diesem Grunde im Hinblick auf die nächste Revision des Arbeitslosenversicherungsgesetzes nicht berücksichtigt werden muss.

Seiler Hanspeter: Ich danke dem Bundesrat für die Beantwortung. Ich möchte nur zur Beantwortung der Frage 1 feststellen, dass scheinbar bei der Interpretation meiner Anfrage ein Missverständnis passiert ist. Ich werde mich mit der Verwaltung entsprechend in Verbindung setzen.
Zur Frage 2 möchte ich den Bundesrat fragen: Warum funktioniert denn das nicht, wenn es doch die Möglichkeit gäbe? Irgendwo muss ein Mangel bestehen.
In diesem Sinne erkläre ich mich von der Stellungnahme des Bundesrates teilweise befriedigt.

M. Delamuraz, conseiller fédéral: Je crois que l'examen de la première question que vous posez dans votre interpellation, Monsieur Seiler Hanspeter, se justifie: il est incontestable, nous l'avons dit tout au long du débat, qu'il faudra trouver un nouveau financement à l'assurance-chômage, que non seulement les changements du taux maximum et du plafond dans la loi devront être examinés, voire retouchés, mais qu'il faudra parallèlement rechercher encore d'autres solutions. J'en ai évoqué quelques-unes lors du débat d'entrée en matière. J'ai parlé notamment de la possibilité d'appliquer un autre plafond pour les revenus maximums qui sont actuellement limités pour entrer dans le calcul du financement. C'est une possibilité, il y en a d'autres encore, notamment un recours à l'Etat non plus sous la forme d'un financement par des prêts à intérêts favorables, mais peut-être d'un financement à fonds perdu. Vu la situation dans la quasi-totalité des pays européens qui y ont recouru, je souhaite que nous n'ayons pas à y recourir. Bref, la question que vous posez est légitime et nous devons l'examiner dans sa totalité.

Pour ce qui est de la deuxième question, il s'agit d'examiner les quotités d'indemnisation. Le paiement de la différence qui serait dûment trouvée entre la rémunération perçue par un chômeur pour un emploi de substitution et l'indemnité journalière qu'il recevrait en qualité de chômeur doit aussi être examiné dans le cadre de la révision générale. Mais nous devons bien entendu être particulièrement attentifs, Monsieur Seiler, en traitant cette deuxième question, à ne pas nous lancer dans un subventionnement public de certaines entreprises qui auraient pour réflexe d'adapter leurs salaires à ce niveau de 70 ou 80 pour cent pour exprimer des salaires inférieurs à ceux auxquels elles seraient tenues et de charger maman Helvetia de payer la différence. Ce serait du subventionnement public tout à fait contraire à nos principes, et ni vous, Parlement, ni nous, gouvernement, ne voulons de cela. C'est dans ce sens que nous avons été restrictifs en répondant à votre deuxième question.

Präsidentin: Herr Seiler Hanspeter hat mitgeteilt, dass er sich auch nach den Ausführungen des Bundesrates noch immer nur als teilweise befriedigt erklären kann.

92. 3583

Motion Bircher Silvio

**Arbeitslosenversicherung.
Bildungspolitische Ausrichtung**

**Assurance-chômage.
Politique de formation**

Wortlaut der Motion vom 18. Dezember 1992

Der Bundesrat wird eingeladen, die Bestimmungen des Arbeitslosenversicherungsgesetzes so zu ändern, dass der Umschulung, Weiterbildung und Beratung der Arbeitslosen höchste Priorität eingeräumt wird. Die Kantone sind anzuhalten, eigentliche regionale Beratungsstellen und Weiterbildungsprogramme zu entwickeln, wobei den Tendenzen des Strukturwandels Rechnung zu tragen ist. Solche Programme sind in sinnvoller Anpassung auch für Beschäftigte in Betrieben mit Kurzarbeitszeit anzubieten. Die Kosten dieser Einrichtungen und Bildungsangebote sind ähnlich wie Versicherungsleistungen zu betrachten und sinngemäss durch die Arbeitslosenversicherung zu übernehmen.

Texte de la motion du 18 décembre 1992

Le Conseil fédéral est chargé de modifier les dispositions de la loi sur l'assurance-chômage de manière à donner la priorité des priorités au recyclage et au perfectionnement des chômeurs, ainsi qu'à l'assistance-conseil dont ils ont besoin. Il en

Interpellation Seiler Hanspeter Revision des Bundesgesetzes über die Arbeitslosenversicherung (Avig)

Interpellation Seiler Hanspeter Révision de la loi sur l'assurance-chômage (LACI)

In	Amtliches Bulletin der Bundesversammlung
Dans	Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale
In	Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale
Jahr	1993
Année	
Anno	
Band	I
Volume	
Volume	
Session	Frühjahrssession
Session	Session de printemps
Sessione	Sessione primaverile
Rat	Nationalrat
Conseil	Conseil national
Consiglio	Consiglio nazionale
Sitzung	06
Séance	
Seduta	
Geschäftsnummer	92.3582
Numéro d'objet	
Numero dell'oggetto	
Datum	08.03.1993 - 14:30
Date	
Data	
Seite	173-174
Page	
Pagina	
Ref. No	20 022 360

Dieses Dokument wurde digitalisiert durch den Dienst für das Amtliche Bulletin der Bundesversammlung.

Ce document a été numérisé par le Service du Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale.

Questo documento è stato digitalizzato dal Servizio del Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale.